

## ExtraNews 01 / 2004

### Die neue Programmfamilie der KfW-Mittelstandsbank: „Unternehmerkapital“

Ein Wort vorab:



Liebe Leserinnen und Leser,

dass viele deutsche Mittelständler nur eine geringe Eigenkapitalquote ausweisen, ist keine neue Erkenntnis. Mit Blick auf die sich aus „Basel II“ spätestens ab 2007 ergebenden Anforderungen an die Bonität und damit auch die Eigenkapitalausstattung der

Unternehmen ist dieses alte Thema in letzter Zeit aber wieder verstärkt in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit geraten. Dass der Mittelstand die Eigenkapitalquote dringend erhöhen muss, ist ebenso allgemein akzeptiert wie die Tatsache, dass die Umsetzung dieser Anforderung gerade im Mittelstand schwierig ist. Eigenfinanzierungsmöglichkeiten sind in der Regel kurzfristig kaum in nennenswertem Umfang realisierbar und die Mittel der (Alt-) Gesellschafter zur Kapitalerhöhung sind oftmals begrenzt, so dass diese Lösungswege ausfallen. Die Aufnahme neuer Gesellschafter würde die Eigentümerstruktur verändern und die Entscheidungsfreiheit der bisherigen Eigentü-

mer möglicherweise beschränken, so dass der typische Mittelstandsunternehmer diese Lösung häufig nur als letzten (Aus-) Weg akzeptieren kann.

Die Aufnahme einer Beteiligungsgesellschaft scheidet oftmals an der Branchenzugehörigkeit, dem zu geringen Beteiligungsvolumen oder den zu hohen Kosten. Volumen und Kosten sind auch die größten Hemmnisse bei den immer wieder gern zitierten Möglichkeiten, eine Anleihe zu begeben, Forderungen zu verbrieften (Stichwort: ABS-Kredit) oder einen Börsengang durchzuführen.

Inzwischen hat sich auch die KfW-Bankengruppe dieses typischen Mittelstandsproblems angenommen und will ab 01. März diesen Jahres mit der mezzaninen Produktfamilie „Unternehmerkapital“ den deutschen Mittelstand bei der Schaffung von Eigenkapital unterstützen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

*U. J. Fiebermann*

Mit der *Programmfamilie Unternehmerkapital* wird der erste Baustein der „Initiative Finanzstandort Deutschland“ (IFD) umgesetzt, die Anfang Dezember ihr Konzept vorgestellt hat. Banken und Sparkassen haben im Rahmen der IFD zugesagt, das Unternehmerkapital mit eigenen Finanzierungsinstrumenten zu begleiten, wodurch die Wirkung des Programms „Unternehmerkapital“ für den Mittelstand nachhaltig verstärkt würde. Das „Unternehmerkapital“ der KfW-Mittelstandsbank ist mezzanines, unbesichertes Kapital.

Exkurs:

Das *Mezzanine* ist in Wiener Mietshäusern der Zwischenstock. Mezzanine ist selbst kein Finanzierungsinstrument, sondern ein Oberbegriff für eine Vielzahl von Finanzierungsinstrumenten, die dadurch gekennzeichnet sind, dass sie bilanziell zwischen Eigenkapital und der klassischen, langfristigen Fremdfinanzierung stehen.

Mit ihrem Mezzanine-Angebot will die KfW den Unternehmen helfen, die Zeit des Eigenkapitalaufbaus aus Gewinnthesaurierungen zu überbrücken. Insofern ist das Produktprogramm mit langen tilgungsfreien Anlaufzeiten ausgestattet, so dass die Unternehmen Spielraum erhalten, in der Zwischenzeit die Eigenkapitaldecke zu verbessern.

Zur Produktfamilie gehören drei Bausteine, die sich an

folgende *Nachfragergruppen* wenden:

- Gründer  
(bis 2 Jahre nach Geschäftsaufnahme)
- junges Wachstumsunternehmen  
(Geschäftsaufnahme vor mehr als 2 und höchstens 5 Jahren)
- etablierter Mittelständler  
(Geschäftsaufnahme vor mehr als 5 Jahren)

Angehörige einer der drei potentiellen Nachfragergruppen können über ihre jeweilige Hausbank die langfristigen Nachrangfinanzierungen für Investitionen beantragen, mit denen Arbeitsplätze geschaffen oder bestehende Arbeitsplätze gesichert werden. Die einzelnen Bausteine sind eine Weiterentwicklung der bestehenden Programme ERP- Eigenkapitalhilfe und Kapital für Arbeit. Beide Programme werden im März 2004 in die Programmfamilie „Unternehmerkapital“ integriert.

Alle Bausteine der Programmfamilie haben folgende Merkmale:

- KfW-Nachrangdarlehen enthalten eigenkapitalähnliche Elemente und bündeln die Vorteile von Fremd- und Eigenkapital.
- Die Aufnahme des Nachrangdarlehens bewirkt – im Gegensatz zur Aufnahme externen Eigenkapitals – keine Änderung der Gesellschafterstruktur.
- KfW-Nachrangdarlehen stehen den Unternehmen langfristig zur Verfügung, ohne dass Sicherheiten gestellt werden müssen.

- Banken werden vom Bund bzw. der KfW von den Risiken aus einem etwaigen Ausfall des Nachrangkapitals entlastet.
- Zinsen der Nachrangdarlehen für Gründer und Wachstumsunternehmen werden durch Mittel aus dem ERP-Sondervermögen vergünstigt. Bei der Wachstumsvariante und der Variante für etablierte Unternehmen gelten je nach Risikolage des geförderten Unternehmens unterschiedliche Zinssätze. Dadurch wird sichergestellt, dass jeder Kreditnehmer eine Risikoprämie in der Höhe zahlt, die aus seinem statistischen Ausfallrisiko abgeleitet ist. Unternehmen mit guter Bonität profitieren also von niedrigen Zinssätzen, schwächere Unternehmen erhalten durch die risikogerechte Preisgestaltung weiterhin Zugang zu Kapital.

*Folgende Möglichkeiten bietet die Programmfamilie „Unternehmerkapital“ im einzelnen:*

für *Existenzgründer und junge Unternehmen* bis 2 Jahre nach Geschäftsaufnahme →

**ERP-Kapital für Gründer**

- finanziert werden:  
Investitionen, Warenlager und Markterschließung
- Laufzeit: 15 Jahre
- Zinssatz:  
Der Nominalzinssatz steigt nach derzeitigem Stand von 0,0 % im 1. Jahr bis auf 5,0 % im vierten Jahr. Für das 5. bis 10. Jahr beträgt er z.Zt. 6,00 % in den neuen und 6,25 % in den alten Bundesländern.
- Garantieentgelt: 1% der jeweiligen Darlehensvaluta
- Auszahlung: 96%
- Sicherheiten:
  - persönliche Haftung des Kreditnehmers
  - keine zusätzlichen Sicherheiten
  - Hausbank ist von der Haftung freigestellt.
- Finanzierungsanteil am Investitionsvolumen:  
vorhandene Eigenmittel des Antragstellers (15%) können mit dem ERP-Kapital für Gründung auf bis zu 40% des Finanzierungsbedarfs aufgestockt werden; Rest wird durch Hausbank finanziert
- Kreditbetrag:  
pro Antragsteller max. 500.000 EUR
- Tilgung:  
beginnt erst nach 7 Jahren, dann in der Regel 16 Halbjahresraten; vorzeitige / außerplanmäßige Tilgung möglich, aber in den ersten 10 Jahren sind Zinssubventionen dann zurück zu zahlen

für Unternehmen, deren *Geschäftsaufnahme mehr als zwei und höchstens fünf Jahre* zurück liegt →

**ERP-Kapital für Wachstum**

- finanziert werden:  
Investitionen und Warenlager
- Laufzeit: 15 Jahre
- Zinssatz:  
Der Nominalzinssatz beträgt bei mittlerer Bonität nach derzeitigem Stand 6,90 % p.a. in den neuen und 7,15 % p.a. in den alten Bundesländern. Zinssatz ist fest für 10 Jahre.

- Auszahlung: 100%
- Sicherheiten:
  - keine Sicherheiten
  - Hausbank ist von der Haftung freigestellt.
- Finanzierungsanteil am Investitionsvolumen:  
Es können bis zu 40 % der förderfähigen Kosten finanziert werden, dabei übernimmt die Hausbank für mindestens 10 Jahre einen mindestens gleich hohen Finanzierungsanteil.
- Kreditbetrag:  
pro Vorhaben und Antragsteller max. 500.000 EUR
- Tilgung:
  - beginnt erst nach 7 Jahren, dann 16 Halbjahresraten; vorzeitige / außerplanmäßige Tilgung nicht möglich

für *etablierte Unternehmen, die seit mehr als fünf Jahren am Markt tätig sind* →

**ERP-Kapital für Arbeit und Investitionen**

- finanziert werden:  
Investitionen und Betriebsmittel
- Ausgestaltung:  
Das Darlehen besteht in gleicher Höhe aus einer Fremdkapital- und einer Nachrangtranche, die fest miteinander verbunden sind.
- Laufzeit: 10 Jahre
- Zinssatz:  
Der Nominalzinssatz beträgt bei mittlerer Bonität nach derzeitigem Stand 7,37 % p.a..
- Sicherheiten:
  - für die Fremdkapitaltranche:
    - bankübliche Sicherheiten
  - für die Nachrangtranche:
    - keine Sicherheiten
    - Hausbank ist für die gesamte Nachrangtranche von der Haftung befreit.
- Finanzierungsanteil am Investitionsvolumen:  
Es können bis zu 100 % der förderfähigen Kosten finanziert werden.
- Kreditbetrag:  
pro Vorhaben max. 2 Mio EUR – also jeweils 1 Mio EUR Fremdkapital- und Nachrangtranche –
- Tilgung:
  - für die Fremdkapitaltranche: nach 2 Jahren
  - für die Nachrangtranche: nach 7 Jahren jeweils in Halbjahresraten über die Restlaufzeit

Natürgemäß kann ein solches Übersichtsblatt nur einen ersten Eindruck der bestehenden Möglichkeiten geben und eventuell auch Interesse wecken. Sollte dies auch auf Sie zutreffen, sind wir gern bereit, Ihre Fragen zu beantworten und gegebenenfalls die Antragstellung bei Ihrer Hausbank beratend zu unterstützen. Detailliertere Informationen finden Sie unter:  
[www.kfw-mittelstandsbank.de](http://www.kfw-mittelstandsbank.de) oder

sprechen Sie uns an:

Gabriele Schnapp	Klaus-Dieter Erdmann
Tel.: 02371/7746-93	Tel.: 02371/7746-95
<a href="mailto:schnapp@erdmannmbh.de">schnapp@erdmannmbh.de</a>	<a href="mailto:erdmann@erdmannmbh.de">erdmann@erdmannmbh.de</a>

**Impressum:**

Erdmann Financial Management GmbH  
Rathausstr. 2  
58636 Iserlohn

Geschäftsführer: Klaus-Dieter Erdmann  
e-Mail: [info@erdmannmbh.de](mailto:info@erdmannmbh.de)  
Tel.: 02371 / 7746 – 90  
Fax: 02371 / 7746 – 96